



Engagiert für eine Gemeinwohl-orientierte Landwirtschaft

GLS Treuhand e.V. und GLS Bank eG haben in der Vergangenheit viele Formen gemeinnütziger Landwirtschaft mit Leih- und Schenkgemeinschaften oder Landwirtschaftsfonds begleitet und unterstützt. Heute liegt der Fokus auf Saatgutzüchtung, Projektförderungen, Kreditfinanzierung und Unterstützung neuer Beteiligungsformen. [VON NIKOLAI FUCHS]

Die GLS Treuhand (GLS = Gemeinschaft für Leihen und Schenken) engagierte sich 1968 zum ersten Mal im Bereich Landwirtschaft. Landwirtschaftliche Initiativen in finanziell schwierigen Situationen hatten sich an die Gemeinschaft gewandt. Die damaligen Vertreter der GLS Treuhand, allen voran der Rechtsanwalt Wilhelm Ernst Barkhoff, gingen der Frage nach, ob Landwirtschaft – zumindest biodynamische – nicht grundsätzlich gemeinnützig sei. Bald war die Idee geboren, gemeinnützige Trägervereine oder gGmbHs zu gründen, die die Höfe mithilfe von Schenkgeld übernehmen und an eine Betriebsgemeinschaft verpachten. Die zentrale Frage war: Wie können Unterstützerkreise gebildet werden, die die Initiativen tragen? Im Fall des Buschberghofs in Fuhlenhagen legten sich die zuständigen Ortsbehörden 1969 zunächst quer, das Oberlandesgericht sah das jedoch anders. Es hatte beim ebenfalls von der GLS Treuhand unterstützten Dottenfelderhof in Bad Vilbel gesehen, dass das Modell funktioniert. Es urteilte, dass die grundlegenden Ziele der Agrarstruktur,

ein annehmbares Einkommen für bäuerliche Familien zu erwirtschaften, auch mit dieser Form der Landwirtschaft zu erzielen sind.

Ein neues Landwirtschaftsmodell

Damit war der Weg für verschiedene Rechtsformen für das Modell – Gemeinnütziger Träger verpachtet an Betriebsgemeinschaft – geebnet. Bis in die frühen neunziger Jahre entstanden mithilfe der GLS-Gemeinschaft einige Dutzend dieser Initiativen. Viele entwickelten sich sogar zu Leuchtturmbetrieben, wie die Bauckhöfe, der Birkenhof im Siegerland oder eben der Buschberghof, bekannt als Pionier der gemeinschaftlich getragenen Landwirtschaft und 2009 ausgezeichnet mit dem Förderpreis Ökolandbau. Auffallend häufig sind es Betriebe mit einem gemeinnützigen Träger, die eine wachsende Vielfalt zeigen. Die Betriebsgemeinschaften entwickeln beispielsweise neue Bereiche wie Direktvermarktung, Schweinehaltung, Bienenzucht, Landschaftspflege und soziale Initiativen wie Kindergärten oder Altenwohnungen.

Die Finanzierung von Ökolandbau und Naturkostbranche

Der Ökolandbau wurde zunehmend gesellschaftsfähig. Damit wuchs auch der Investitionsbedarf auf den Betrieben. Die GLS Bank stieg seit 1974 mit Darlehen in diesen Bereich ein. Heute umfasst die Finanzierung von Ökolandbau und Naturkostbranche knapp 200 Millionen Euro. Neben Beratung kann das Unternehmen den Landwirten auch alle Dienstleistungen einer Hausbank anbieten.

Für Landwirte ist es nicht leicht, Erträge für die Finanzierung zu erwirtschaften. Bank und Treuhand entwickelten deshalb Anfang der neunziger Jahre die sogenannten Landwirtschaftsfonds. Bei den Einzahlungen handelt es sich um Schenkungen mit Nießbrauch und Widerrufsmöglichkeit. Mithilfe des eingelegten Kapitals sollten kleinere Landkäufe, aber auch Investitionen getätigt werden. Engagierte Bürger, die Landwirtschaftsfonds zeichneten, gaben damals je 2500 Mark in die beiden Fonds und bekamen eine Rendite in Form von Naturalien wie Weizen und Kartoffeln. Diese Fonds summierten sich auf knapp fünf Millionen Mark und unterstützten 28 Höfe in gemeinnütziger Trägerschaft; sie existieren bis heute. Um die Beziehung zwischen den Fondszeichnern und den Höfen zu intensivieren, wurden im Jahre 2015 den Höfen die Fondsanteile zur Verwaltung übertragen.

Zukunftsstiftungen für Entwicklung und Landwirtschaft

Ebenfalls Mitte der neunziger Jahre gründete die GLS Treuhand ausgehend von Bedürfnissen von Landbau-Studenten aus Entwicklungsländern den sogenannten Entwicklungshilfefonds. Daneben wurde 1996 der Saatgutfonds ins Leben gerufen, um eine unabhängige biodynamische und ökologische Pflanzenzüchtung zu ermöglichen.

Der Entwicklungshilfefonds hat sich zur Zukunftsstiftung Entwicklung gewandelt, der heute größten, operativ betriebenen Treuhandstiftung unter dem Dach der GLS Treuhand. Von den rund vier Millionen Euro Jahresförderung fließen etwa 25 Prozent in landwirtschaftliche oder mit Landwirtschaft zusammenhängende Bildungsprojekte. Der Saatgutfonds ist mit einer Millionen Euro der größte Einzelposten in der im Jahr 2000 gegründeten Zukunftsstiftung Landwirtschaft. Damit ist die Zukunftsstiftung Landwirtschaft der größte gemeinnützige Förderer ökologischer Saatgutforschung in Deutschland. Der Saatgutfonds hat wesentlich dazu beigetragen, dass die Biobranche die Entwicklung einer eigenständigen Saatgutzüchtung heute als gemeinsame Aufgabe der Branche ansieht. Etwa je 3000 – 5000 Menschen spenden jährlich in die Projekte der beiden Zukunftsstiftungen.

Eine Alternative zu entwickeln ist der Anfang, sie zu schützen eine kontinuierliche Aufgabe. Samenfestes Saatgut will auch vor gentechnischer Verunreinigung geschützt sein. Das Kampagnenbüro der Zukunftsstiftung Landwirtschaft „Save Our Seeds“ ist aus dem Widerstand gegen Gentechnik entstanden und unterstützt die ökologische Saatgutforschung.

Landwirtschaft ist Gemeingut

2010 gründete die GLS Treuhand zusammen mit Partnern das Netzwerk Landwirtschaft ist Gemeingut. Das Netzwerk veranstaltete seither drei größere Tagungen und eine Vielzahl von Netzwerktreffen. „Gemeingüter sind Gemeingüter, wenn wir sie dazu machen“, so fasste Silke Helfrich auf der Tagung 2015 die Entwicklung zusammen. Landwirtschaft hat Gemeingut-Charakter, wenn diese Seite erkannt wird und Aspekte wie eigene Regelung und selbstverwaltete Kontrolle in diesem Bereich Anwendung finden. (siehe auch Artikel von Matthias Zaiser dazu in diesem Heft Seite 12)

BioBoden Genossenschaft und BioHöfe Stiftung

2008 bot die Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH BVVG den Bewirtschaftern in den fünf neuen Bundesländern Flächen zum Kauf an. Die Bank gründete mit den Landwirten die BioBoden Gesellschaft, die das Land erwirbt und langfristig an die biologisch wirtschaftenden Betriebe verpachtet. Die Besonderheit ist dabei, dass den Beteiligten das notwendige Kapital von über 10 Millionen Euro ohne zeitliche Begrenzung zur Verfügung gestellt wird. Die aus der Gesellschaft hervorgegangene BioBoden Genossenschaft hat heute 2500 Mitglieder und über 2000 Hektar sowie vier Höfe für die Genossenschaft erworben.

Wie soll mein Hof weitergeführt werden, wenn meine Kinder kein Interesse am Betrieb haben? Solche Fragen erreichen die auf Schenken und Stiften spezialisierte GLS Treuhand immer häufiger. Zusätzlich zu gemeinnützigen Aufgaben kann eine Stiftung auch Höfe halten und verpachten. Aus den Pachteinahmen wird der Hof erhalten, gemeinnützige Ziele können darüber hinaus verfolgt werden. Die GLS Treuhand ist deshalb zusammen mit der Stiftung Ökologie & Landbau dabei, die BioHöfe Stiftung zu gründen. Ein Betrieb steht bereits für die Übertragung bereit.

Ausblick

Insgesamt fühlt sich die GLS Gemeinschaft mit der Treuhand, der Bank und der Beteiligungs-Aktiengesellschaft der gemeinwohlorientierten Landwirtschaft und ihrer Entwicklung verpflichtet. Mehrere Zehntausend der heute über 200 000 Bankkunden haben als Verwendungswunsch ihrer Einlagen „Landwirtschaft“ angekreuzt. Die GLS Bank versteht das als Auftrag: Neben der Darlehensvergabe auch das Beteiligungsgeschäft im Bereich Landwirtschaft, Verarbeitung und Handel weiter auszubauen. Das GLS-Engagement ist so vielfältig wie die Landwirtschaft, die die GLS Gemeinschaft auf ihrem weiteren Weg begleiten will. ■



KONTAKT:
Nikolai Fuchs
GLS Treuhand e.V.
Christstraße 9
44789 Bochum
Telefon: 0234 5797-5136
Nikolai.Fuchs@gls-treuhand.de
www.gls-treuhand.de